

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Krieg.

Vor dem 18. Februar.

Hamburg, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) In den Kreisen der deutschen Schifffahrt wird erwartet. Bei der bisher seitens Englands gegebenen Praxis und bei seinem Interesse Konzepte zwischen Deutschland und den neutralen Staaten herbeizuführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß zur Erreichung des Zweckes ein oder mehrere neutrale Dampfer durch englische Unterseeboote absichtlich versenkt werden. Auch werden, soweit in diesen Kreisen bekannt, von England in großer Menge besondere Minen gegen die deutschen Unterseeboote versandt. Deutsche Fachleute glauben, diese Gegenstände müßten die Neutralen eindringlich darauf hinweisen, das Kriegsgebiet zu meiden.

Haag, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Das Handelsblatt meldet: Die Niederländische Handelsbootgesellschaft hat vorläufig den Dienst nach Le Havre eingestellt.

Rotterdam, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Eine aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, werden bereits die Schiffe der englischen Handelsflotte so übermalt, daß sie den Schiffen der holländischen Batavia-Linie gleichen. Die Schiffe rumpfen, Deckteile und Boote erhalten die Farbe dieser holländischen Linie. Auch die Namen werden überstrichen.

Haag, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Im Ministerium des Aeußern fand heute morgen eine Konferenz der Minister des Aeußern und der Marine, sowie einer Anzahl Vertreter der holländischen Dampferlinien statt. Anlaß zur Besprechung war der Eingang einer Erklärung der deutschen Note bei der holländischen Regierung. Das Ergebnis der Beratung ist nicht bekannt. „Handelsblatt“ erfährt, daß der Konferenz erörtert wurde, daß es insofern wert sei, möglichst vorsichtig zu sein und bei dem Erblicken von Unterseebooten halten.

Der russische Pump.

Magdeburg, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) In der Mitarbeiter der Magdeb. Ztg. in

Brüssel meldet, verlauten dort über die Ergebnisse der Pariser Finanzkonferenz folgende Einzelheiten. Die Konferenz beschloß: Die Bank von Frankreich und die Bank von England gewähren Rußland 1. einen Vorschuß von je 600 Millionen Francs zur Einlösung seiner in Paris und London fälligen Verpflichtungen. 2. Die Konferenz genehmigte grundsätzlich den Finanzplan Rasakowitsch zur Hebung des Rubelkurses durch Ausgabe gemeinsamer englisch-französisch-russischer Schatzscheine, die die Aushebung in Rubeln ersetzen sollen. 3. Die Emission der gemeinsamen Kriegsanleihe wurde bis zur Beseitigung der konstitutionellen Schwierigkeiten in Frankreich und England vertagt. — Der russische Finanzminister Barf benutzte seine Pariser Anwesenheit, um mit dem Crédit Lyonnais wegen der Unterbringung einer russischen Schatzscheine-Anleihe von 1000 Millionen Francs zu 6 Prozent zu unterhandeln. Infolge des unbefriedigenden französischen Geldstandes konnte aber der Crédit Lyonnais das Geschäft nicht machen.

Belgien erhält Kredit.

Zürich, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge eröffnet die Bank von England der belgischen Regierung einen weiteren Kredit von 250 Millionen Francs, sobald die Schuld Belgiens an England auf 600 Millionen steigt.

Die Mehlerversorgung.

Berlin, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Es gelangen in letzter Zeit an die Kriegsgesetzgesellschaft vielfach Anträge von Kommunalverbänden um Ueberlassung von Mehl. Den Anträgen stattzugeben, ist nicht Aufgabe der Kriegsgesetzgesellschaft. Es ist festgestellt, daß noch große Mehlvorräte im Lande vorhanden sind, und die Mühlen wissen teilweise

nicht, wohin sie ihre Produktion absetzen sollen. Es handelt sich bei dieser vorhandenen Mehlmenge weniger um Roggenmehl als um Weizenmehl, das ist 70 Prozent Weizenmehl und 30 Prozent Roggenmehl. Dieses Mehl haben die Mühlen teilweise fertig liegen, teilweise können sie die vorhandenen Getreidevorräte gemäß § 4 Ziffer c der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 ausmahlen. Berühmte dürfen die Mühlen daselbst nicht, ohne daß der zuständige Kommunalverband hierzu die erforderliche Zustimmung gibt. Die Zustimmung wird von dem Kommunalverband, in dem die Mühle liegt, häufig verweigert, obwohl die in dem Bezirk vorhandenen Vorräte dessen Bedarf für die nächste Zeit bei weitem übersteigen. In diesem Falle empfehlen wir dem notleidenden Kommunalverband, von § 51 der Bundesratsverordnung Gebrauch zu machen und sich an die Landeszentralbehörde zu wenden, um die Ueberweisung von Mehl aus dem Bezirk des einen Kommunalverbandes an den anderen in die Wege zu leiten. Gehören die Kommunalverbände verschiedenen Bundesstaaten an, so ist hierfür der Reichsminister zuständig. Die Mühlen, bei denen noch Mehl erhältlich ist, sind zu erfahren bei der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Handelsmüller, Berlin-Charlottenburg, Schillerstr. 5 (Telegraphenadresse Handelsmüller).

Im Westen.

Französische Alpenjäger.

Berlin, 16. Febr. Französische Alpenjäger gerieten übereinstimmenden Meldungen in den Morgenblättern zufolge, widerwillig in einen deutschen Schützengraben. Sie wurden von den Deutschen abgefeuert und aufgefressen, sich zu ergeben, was sie abschlugen. Statt dessen raften sie in voller Fahrt mit ihren Skiern in die deutschen Laufgräben hinunter, wo ein furchtbarer Kampf entstand, bei dem alle Franzosen getötet wurden.

Ein Zeppelin im Kampf.

Berlin, 16. Febr. Ueber einen abermaligen Luftkampf eines Zeppelin Luftschiffes mit

drei französischen Fliegern berichten verschiedene Morgenblätter: Das Luftschiff kam vom Schwarzwald her und fuhr in der Richtung auf Belfort, wobei es von französischen Flugzeugen umringt wurde. Vierzig Minuten lang fand eine starke gegenseitige Beschießung statt, wobei die Flieger vergeblich das Luftschiff zu überfliegen suchten. Dieses entwand nordwärts in der Richtung Paris.

An der West.

Haag, 15. Febr. (T. Adsch.) Wie aus den Aussagen der bei Rouffelaer gemachten französischen Kriegsgefangenen hervorgeht, ist ihnen erzählt worden, daß die Engländer Ostende besetzt hätten, was aber völlige Unwahrheit ist. An der südlichen Westfront sind die Kämpfe jetzt erheblich lebhafter und andauernder geworden. Fortgesetzt ist Kanonendonner hörbar. Die Engländer treten jetzt in stärkerer Zahl auf, jedoch sind die neuen Nachschüsse keineswegs so groß, wie sie englischerseits bezeichnet wurden. Trotz der größten Anstrengungen der französischen Artillerie deutet nichts auf ein Vorwachen der französischen Front hin. Ipern liegt jetzt noch im Feuerbereich der deutschen Artillerie.

Wahlrechtsweiber-Kompanien.

Berlin, 16. Febr. Ueber die Stimmrechtsweiber-Kompanien wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Genf gemeldet: Ein Lyoner Blatt schreibt: Die Bildung von zwei Regimentern Suffragetten soll jetzt ins Werk gesetzt werden. Die Kompanien würden von 500 Frauen gebildet. Vier Kompanien bilden ein Bataillon. Zugelassen sind Frauen im Alter von 20 bis 40 Jahren. Das erste Regiment sei in zwei Kasernen in Kensington untergebracht. — Der Dienst sei sehr streng.

Englische Verlustliste.

London, 15. Febr. (T. U.) Die gestern ausgegebene englische Verlustliste enthält die Namen von 5 verwundeten Offizieren, von denen einer in deutscher Kriegsgefangenschaft ist und ein Offizier, der in den Kämpfen in Westafrika verwundet wurde. Von

Härmlein von Reisenberg.

Ein Taunus-Roman.

Von Robert Fuchs-Liska.

Dann führte er den Junker in eine reine Stube. Hier war der Fußboden mit weissen Sand vergiert. Ein schwerer Tisch, eine Bank an der Wand und einige Holzstühle bildeten den Hausrat. Zwischen den Fenstern lag ein Kreuz mit einer kunstlosen Christusdarstellung. Dahinter staken Weidenläschen. Am befeuerte sich vor dem Bildnis und setzte die Hände zu einem kurzen Gebet. In dem war der Junker an dem Junker fremden Umgebung gefolgt.

„Der...? meinte er in wehem Tone und setzte auf den Heiland. „Der hat uns seinen Beistand versagt!“

„Freude nicht, Isgrim!“ verwies ihn der Junker.

„Sag lieber, wie du das meinst.“

„Wartet ihr denn nicht schon in Reisenberg, was mit unserm Härmlein ist? Ich meine, ihr doch so eilig hierher rittet. Ich sah euch auf eurem Gaul.“

„Ich vernahm nur, daß der Spielmann Hedlin in deiner Begleitung nach Idstein geschoben sei, wo er des Mädchens Namen zu Vertunft feststellen lassen will. Dem Philosophen hatte mein erster Weg gegolten.“

„Erst grüßte ich kurz Vater und Mutter, machte mich auf den Weg euch nach. Ich kam doch in der gleichen Angelegenheit, die der Spielmann verfolgt. Ich habe von Grafen von Greifenstein Zeugnis genug.“

„Das Härmlein?“ Und schwer fielen die Worte von des Alten Lippen. „Sucht sie im Herenturm zu Idstein, Herr... sonst werdet sie schwerlich finden.“

„Im Herenturm sagst du?“ schrie Dymar auf und rüttelte Isgrim an der Brust.

„Nirgends anders! Und das hat der dort geduldet!“ grimmte der Alte nach dem Kreuz hinüber.

Da warf der Junker einen irrenden, zagen Blick nach dem Erlöser an der Wand und sah dann Isgrim verständnislos an: „Barmherzigkeit — so rede doch endlich klar, alter Wolf!“

Da erzählte Isgrim, wie der Wagen, mit dem sie sich auf den Weg gemacht hatten, kurz vor Hestrich von zwei Reitern eingeholt worden sei. Die hatten zwischen ihren Pferden den Loh an einem Strick gefangen geführt. Als sie das Fuhrwerk erreicht hatten, verbot der eine der Männer die Weiterfahrt. Dann gab er sich als Inquisitor Julian Prenges zu erkennen. Er sagte, daß er das Härmlein festhalten müsse, weil das Mädchen dringend der Hexerei verdächtig wäre. Leidlich versuchte allerlei Einwendungen zu machen. Allein der Dominikaner bestand auf der Verhaftung und so mußten sie sich schließlich fügen. Isgrim und Friedlin wurde verboten, weiter mitzukommen. Der Spielmann aber setzte es durch, daß er wenigstens sein Kind nicht zu verlassen brauchte. Von Idstein aus wollte er sofort nach Mainz reiten, um sich dort dem Erzbischof zu Füßen zu werfen.

„Mainz?“ rief Dymar. „Da fällt mir ein — es haben euch doch wohl auch die Boten des Erzbischofs eingeholt?“

„Ich weiß von keinen Boten. Was wollten sie von uns?“

„Als ich in Reisenberg von jenen Männern hörte, dachte ich, daß ihre Ankunft mit einem Bericht an den hohen Herrn in Mainz zusammenhängen müsse. Von Greifenstein aus schickte ich ihm Nachricht und bat um seinen Rat. Der Papst weiß längst von meinem Widerwillen gegen den Kirchendienst. So sollte ihn nun der

Erzbischof noch über das Wunder des Wiederfindens zwischen Vater und Tochter unterrichten. Ich denke, er nimmt das für ein Zeichen Gottes und befreit mich von dem Gelübde meines Vaters. Der Erzbischof sollte mich — wie ich in meiner Botschaft erbeten habe — mit seinem Räte unterweisen, was ich bis zum Eintreffen der Nachrichten des Papstes zu tun und zu lassen hätte. Ich gab ihm an, wie ich von Greifenstein aus geradenwegs nach meiner Heimat reisen würde. So dachte ich, die Boten hätten teils mir teils dem Spielmann Leidlich gelten können. Mit großer Freude vernahm ich darum, daß zwei Männer, die nach dem Härmlein fragten, gesagt hätten: sie wären vom Erzbischof in Mainz gesendet. Man sagte ihnen, daß das Mädchen auf dem Wege nach Idstein sei. Und so brachen sie ohne Aufenthalt gleichfalls nach dem Städtchen auf.“

„Das war niemand anders als der Hexenrichter mit seinem Knecht. Er wies sich aus, daß er im Auftrag des Erzbischofs nach Hestrich fahnde und darum im Lande reite. Es sei ihm verstatet, jeden festzunehmen, den er für genügend verdächtig hält. Duldet das der Kirchendienst, so möge er selbst nur recht bald zum Teufel fahren!“ schrie Isgrim.

„Und was tatet ihr weiter?“

Der Alte zuckte mit den Achseln. „Was sollten wir weiter tun? Was vermag man gegen solche Obrigkeit? Nichts! Am liebsten hätte ich den Kerl mit dem gelben Mönchsgesicht vom Gaul geschlagen. Leidlich aber ermahnte zur Ruhe: es würde sich alles klären, wenn er nur erst in Mainz gewesen wäre! So blieben denn Friedlin und ich hier im Haus der Mutter Otte. Der Knecht des Inquisitors übernahm es, den Wagen zu lenken. Den armen Loh banden sie an der Hinterachse fest. So ging der traurige Zug durch Hestrich weiter, nachdem wir hier vorm Hause von unserm Härmlein qualvollen Abschied genommen hatten.“

„Loh?“ sagte Dymar erstaunt. „Den traf ich doch vor der Stadt. Er wars ja, der mich zu euch wies. Und nun verließ ich erst, was er mir erzählen wollte. Ich sah die rüstigen Blutringe an seinen Armen.“

„So hat wenigstens er sich befreit?“ meinte Isgrim mit wehmütigem Nicken. „Das wird Mutter Friedlin erfreuen.“

„Wie kam er denn aber in des Hexenrichters Fesseln?“ erkundigte sich Dymar.

„Der Inquisitor sagte der verzweifeltsten Mutter, daß der arme Wilde sich gleichfalls verdächtig gemacht habe, weil er mit den Tieren reden könne und weil ihm die Wölfe wie Hündlein zuliefen. Mag Gott wissen, woher der Mönch das erfahren hat. Es ist wohl mehr Narretei, als ein Menschenhirn zu fassen vermag! Doch sagte der Richter zu, daß der Irre sofort freigelassen werden würde, wenn sich anders herausstelle. Der Trost war schwach. Ich meine, wenn der ungute Kerl einmal in Händen hat, den hat man leicht zum letztenmal gesehen. Trügt sein Galtengesicht doch kaum. Wanders genug, daß der Erzbischof einem Manne vertraut, der so aussieht. Dann hätte der hohe Herr wohl besser getan, einen Henker gleich zu wählen an Stelle dieses Dominikaners.“

Verzweifelt schritt Isgrim in der Stube umher.

„Was ist denn nun zu tun, Isgrim?“ bat Dymar. „Soll ich stracks nach Reisenberg reiten und den Vater um seine Reifigen bitten? Vielleicht, daß wir das Härmlein mit Gewalt befreien könnten? Ich kenne von Mainz her Nacht und Vollmacht der Inquisitoren. Mit dem weltlichen Gericht vermögen wir nichts zu erreichen. Die Hexenrichter unterstehen nur kirchlicher Obrigkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

den Verlusten von der Mannschaft ist zu bemerken, daß in der bis zum 15. Dezember reichenden Verlustliste eine große Reihe verschiedener Regimenter vorkommen, die schwerste Verluste haben, so die königlichen Jäger, die Sherwood-Jäger und die Südwales-Grenzer.

Was Joffre verschweigt.

Genf, 15. Febr. Beim Verlassen Belforts erfuhr Joffre von dem französischen Verlust der drei Ortschaften Rorron, Hilsen, und Obersengern an die Deutschen. Die tröstende Bemerkung Joffres, daß es sich offenbar um unbedeutende Vorpostengefächte handele, beilegte sich Joffre für den Hauptquartierbericht zu verwerfen. Die Fachkritik beurteilt diese französischen Schlappen nahe Pont-A-Mousson und in den Vogesen sowie die gesteigerte Tätigkeit der deutschen schweren Geschütze vor Reims wesentlich ernster. Joffres Rote enthält keinerlei Hinweis auf die in Privatmeldungen als bedroht dargestellte Lage der Verbündeten bei Béhune. — Die französischen Befürworter eines neuen Vertrages des Dreiverbandes mit Japan meinen, es sei die höchste Zeit, dem Latendurst des japanischen Mikadoheeres einen anderen Wirkungskreis als China einzuräumen. Der japanische Ueberfall auf China könne innerhalb des Dreiverbandes Konflikte zeitigen und die Sympathien der Vereinigten Staaten Deutschland zuwenden. — Die dem jüngsten Erfolg Hindenburgs gewidmeten französischen Artikel hoben kühne Titel, so beispielsweise: „Eine russische Finte“, „Erwartungsvolle Pause“, „Der Großfürst hat das Wort“. (Tag.)

Im Osten.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 15. Febr. mittags: In Russisch-Polen und West-Galizien hat sich nichts ereignet.

Die Kämpfe in den Karpathen sind auch weiter in vollem Gange. In Südostgalizien wurde gestern Radworna in Besitz genommen, der Gegner in Richtung auf Stanislaw zurückgedrängt.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. Es herrscht abgesehen von unbedeutenden Grenzgefechten, Ruhe. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Oesterreicher in Czernowiz.

Berlin, 15. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Budapest: Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Vorhut der österreichisch-ungarischen Truppen gestern in Czernowiz eingezogen.

Russischer Bericht.

Petersburg, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der Stab des Generalissimus teilte gestern Abend folgendes mit: Die Kämpfe rechts der Weichsel entwickeln sich stufenweise auf der Front von Mochowo, südwestlich Sierpe, bis zur Straße von Mochinez nach Ostrolenka; sie haben den Charakter von vereinzelt Teilgefechten. In der Gegend von Lya, Maigrod und Grajewo zeichnen sich die Kämpfe durch große Hartnäckigkeit aus. Weiter nördlich gehen unsere Truppen auf die befestigte Niemienlinie zurück, gedrängt von starken deutschen Kräften. Links der Weichsel dauert das Geschützfeuer an. An der Rida war das feindliche Geschützfeuer zeitweise sehr stark. In den Karpathen wiesen wir feindliche Angriffe in der Gegend Gorline und Szwidnit ab, bemächtigten uns der feindlichen Befestigung von Smolnit, östlich von Lupom, nahmen dort 18 Offiziere und über 1000 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Heftige Kämpfe sind im Gange auf der Front Tuchla-Wischlow und auf den Straßen nach Radworna.

Russischer Ministerwechsel.

Berlin, 16. Febr. Nach einem Londoner Telegramm des Mailänder Blattes „Corriere della Sera“ sollen im russischen Ministerium wichtige Veränderungen vorgenommen worden sein. Der Ministerpräsident Goremykin sei zum Präsidenten des Staatsrates und der frühere Ackerbauminister zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Im Orient.

Englische Niederlage.

Konstantinopel, 15. Febr. Die „Agence Milli“ erfährt aus Bagdad: Vorgestern fand zwischen dem Vorposten des linken türkischen Flügels und englischer Infanterie und Kavallerie ein Zusammenstoß statt. Die englischen Truppen zogen sich unter Zurücklassung von 17 Toten auf dem Kampfplatz zurück. Auch den Truppen des rechten Flügels gelang es trotz feindlichen Geschütz- und Maschinengewehrfeuers, bis an einen Dattelwald bei Korna heranzukommen. Der Feind ist vollständig demoralisiert. Die Türken hatten nur fünf Verwundete. Bei einem anderen Angriff gelang es den Türken, die kleine Festung Pirindi zu besetzen. Dabei fielen ihnen 500 Kamele als Beute in die Hände.

Für das Rote Kreuz und den Roten Halbmond.

Konstantinopel, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Eine Wohltätigkeitsveranstaltung größten

Stilles zu Gunsten des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes fand hier in den Vereinsräumen der „Teutonia“ unter dem Protektorat des Großwärters, des deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters statt. Anwesend waren neben den Protektoren, dem Kriegsminister Enver Pascha und dem Minister des Innern, Talaat, andere Minister, hohe Staatsbeamte, Offiziere und Vertreter der deutschen und österreichischen Kolonie. Die Vorführung deutscher Kriegsfilms erregte bei den Törken große Begeisterung.

Ein indirektes Zugeständnis.

Konstantinopel, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Als Beweis für die gegen die Muselmanen im Kaukasus begangenen Verbrechen veröffentlicht das Osmanische Informationsbureau den Wortlaut eines vom Statthalter im Kaukasus dem Militärgouverneur von Kars übermittelten Auftrages, worin denjenigen Christen, die trotz wiederholten Befehls auch weiterhin russische Muselmanen töten oder muselmanische Ortschaften plündern, um wegen der während der osmanischen Besetzung von ihnen an den Tag gelegten Hatzung Rache zu nehmen, strengste Strafen angedroht werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Dem bisherigen Kommandanten S. M. Schiff „Ayesha“, Kapitänleutnant von Müde, ist das Eisenerz Kreuz erster Klasse, der ganzen Besatzung des Schiffes das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Konstantinopel, 15. Febr. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Kommandant des englischen Kreuzers „Hardinge“ seinen Verletzungen, die er im Kampfe vom 9. Febr. erlitt, erlegen ist. In dessen Verlauf wurde der Kreuzer durch osmanisches Geschützfeuer derartig beschädigt, daß er gefechtsunfähig wurde.

Barcelona, 15. Febr. (W. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. Wie die Blätter aus Larrasch melden, ist dort eine Barkasse mit 90 spanischen Soldaten gekentert. 33 sollen ertrunken sein.

London, 14. Febr. (W. B. Nichtamt.) Die „Times“ melden aus Delhi: In den Garten des Delhi Clubs wurde von einem Indianer eine Bombe geworfen, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Der Täter ist entkommen. Vielfach wird angenommen, daß der Anschlag eine Folge der Urteilsfällung des Verschwörerprozesses ist.

Bundesratsitzung. (W. B. Amtlich.) In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: eine Bekanntmachung betreffend Einschränkung des Salzverbrauchs in den Bierbrauereien und eine Aenderung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 23. November 1914.

Liebnechts Theorie und Praxis.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg rief Dr. Karl Liebknecht 1910, als der Jar friedlich zur Kur mit seiner Familie nach Deutschland aufbrach, in flammender Empörung:

„Wir sprechen die Aufforderung an das gesamte deutsche Volk aus, daß seine Empörung so wachsen möge, daß dieser fluchbeladene Mann hinausgetrieben, hinausgeschleudert werde aus unserem Lande, sodaß ihm für alle Zeit die Luft vergeht, den deutschen Boden ferner zu besudeln.“

Die sozialdemokratische Chemnitzer „Volkstimme“, die jetzt an diesen „flammenden Aufruf zum Kampf gegen den Jarrismus“ erinnert, bemerkt dazu: „Das deutsche Volk ist eben dabei, den Jaren aus unserem Lande hinauszupressen, daß ihm für immer die Luft vergeht, den deutschen Boden ferner zu besudeln. Leider erfreut es sich dabei nicht der Unterstützung von — — Karl Liebknecht.“

Lokales.

* Hilfe für kriegsgefangene Deutsche. Das W. T. B. teilt nichtamtlich mit: Nach Vereinbarung mit dem Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Berlin, und unter Zustimmung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums soll der bisher nur in Hamburg tätige Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz

seine Organisation auch auf andere Teile Deutschlands ausdehnen. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf:

die Aufklärung der Angehörigen über den Verkehr mit Kriegsgefangenen, die Nachforschung nach solchen Vermissten, deren Aufenthaltsort durch die offiziellen Stellen wegen der teilweise mangelhaft und mit großer Verspätung eintreffenden Gefangenenlisten der feindlichen Staaten noch nicht ermittelt werden konnte, die Sammlung von Geldern zur Unterstützung bedürftiger Kriegs- und Zivilgefangener.

Zu diesem Zweck wird in Frankfurt a. M. seitens des Roten Kreuzes ein der Hamburger Gründung nachgebildeter „Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene“ errichtet. Die Hamburger Stelle übernimmt als Zentrale die Organisation in Norddeutschland, die Frankfurter in Süddeutschland einschließlich Hessen-Nassau und der Rheinprovinz. Diese beiden Zentralen werden den Verkehr mit dem Auslande nach einheitlichen Gesichtspunkten gemeinsam besorgen.

Für die einzelnen Gegenden Deutschlands werden Unter-Ausschüsse unter dem Namen Hilfe für kriegsgefangene Deutsche gebildet.

Die Frankfurter Vereinigung für Gefangenenhilfe nimmt diesen Namen ebenfalls an und führt fortan die Geschäfte der Abteilung für Süddeutschland in Frankfurt a. M.

* Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielt der Marine-Stabsarzt Dr. Höfer von Dornholzhäusen; ferner wurde der Pionier-Gefreite Theodor Weber aus Rod a. Berg, der als Zimmermann hier in Arbeit stand, mit der gleichen Auszeichnung dekoriert.

F. C. Wirtl, Geheimrat Rat Prof. Ferd. and Graf von Harrach, der berühmte Maler, ist in Berlin im 82. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war in jungen Jahren ein Freund des Tannus und weilte häufig als Kurgast in den Bädern Bad Homburg, Wiesbaden und Langenschwalbach und zwar mit seiner Tante, der Schwester seines Vaters, der Fürstin Auguste von Ringitz, Gräfin von Hohenzollern, Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, die am 4. Juni 1873 zu Bad Homburg verstarb.

* Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen. Der Vaterl. Frauenverein, Zweigverein Bad Homburg v. d. H., erläßt im Anzeigenteil dieses Blattes einen Aufruf, den wir gebührender Beachtung empfehlen. Die deutschen Frauen und Mädchen werden aufgefordert, zu einer Kaiser-Wilhelm-Spende beizutragen. Namenszeichnungen und Einzahlungen können bei der Sparkasse für das Amt Homburg, Risselestr. 5, erfolgen, woselbst auch eine Sammelbüchse zur Aufnahme solcher Beiträge aufgestellt, deren Geber diese Art der Einzahlung vorziehen.

§ Der Obst- und Gartenbau-Verein Bad Homburg beteiligt sich in hervorragender Weise an den städtischen getroffenen Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung, die auch eine vermehrte Bewaffung von Nahrungsmitteln notwendig macht. Zu diesen zählen in erster Linie die Gemüse, die in vielen Haushaltungen noch eine untergeordnete Rolle spielen, in den jetzigen Zeiten der Teuerung aber mehr denn je genossen werden sollten und im Falle der Not sehr wohl als Ersatz für Fleischkost gelten können. Aufgrund seiner langjährigen Beobachtungen und Erfahrungen hat der Verein nunmehr einen Gemüseteitel aufgestellt, der alle in hiesiger Gegend zum Anbau empfehlenswerten Gemüsesorten aufzählt und deren Samen auch mit Leichtigkeit zu beschaffen ist. Zur Anpflanzung, bei der der Verein gern mit Rat und Tat zur Verfügung steht, werden empfohlen:

Blumentohl: Erfurter Zwerg, nachgebauter; Frankfurter Riesen, früh und spät.

Wirsing: Johannistag, früh; Oberräder, mittelfrüh; Bertus, später.

Weißkraut: Johannistag, früh; Braunschweiger, spät.

Rosenkohl: Fest und viel, Sachsenhauser Originalsaat.

Obertollstrabi: Dreienbrunnen, früh; Goliath, weiß und blau spät.

Untertollstrabi: gelbe seine Schmalz.

Wintertohl: niederer Feinkrauter.

Weißer Rüben: Mairüben, früh; lange weiße grünlöpfige spät.

Rote Rüben: Ägyptische, plattrunde, schwarzrote und Hanauer, echte schwarzrote, lange.

Sellerie: Prager Riesen; Frankfurter Kohlrabi.

Carotten: Frankfurter, halblange; Nantaise; Hanauer, lange dicke rote.

Schwarzwurzel: dicke, russische Riesen.

Kadieschen: Eiszapfen; Dreibrunnen und Würzburger.

Kettig: Münchener Bier.

Zwiebeln: Zittauer Riesen; Frankfurter Blagelbe.

Lauch: Brabanter, echter dicke.

Tomaten: Alice Koosedelt.

Mangold: grüner mit breiten weißen Rippen.

Spinat: dunkelgrüner russischer; Viktoria Riesen und Braunschweiger.

Kopfsalat: 1. Mairöng; 2. Antverpal; 3. Sachsenhäuser.

Winter-Endivien: Eskariol, breitblättrig u. Feinkrauter grüner.

Feldsalat: Holländischer großer Riesen.

Erbisen: frühe Mai; Braunschweiger, grün bleibende; Folger und Schnabelerbisen.

Stangenbohnen: Schlagschwert und Flagelot Wachs.

Bushbohnen: verbesserte Kaiser Wilhelm und Flagelot Wachs.

Puffbohnen: verbesserte Leidensch.

Gurken: Sachsenhäuser mittellange.

Kürbis: gelber allergrößter Melonenkürbis.

(Auschnitten und aufheben.)

* Die Lebensmittelversorgung. Das Bad Homburg beteiligte sich im Februar an einer Sitzung, welche in Frankfurt a. M. auf Veranlassung des Präsidenten der Königl. Eisenbahnen nach einem belehrenden Vortrag des Regierungsrat Drescher lebhaft über die Beschaffung von Nahrungsmitteln nächsten Ernte verhandelt. — Am 14. d. Mts., fand in der nächsten Sitzung eine Mitgliederversammlung statt, welche beschlossen: Für den Eisenbahnbereich und die angegliederten hiesigen Dienststellen von Weichlingen wird durch Landpachtung Beschaffung und Abgabe an die Mitglieder, durch Nahrungsmittel wie Seefische usw. gesorgt. Die Jagd wird durch Beschaffung von gehobenen. Durch diese Bestrebungen Nahrungsmittelmangel wirksam getreten werden. — Das gemeinsame des Verbandes der Staatsvereine und die Ausführung durch jenen Vereine dürfte ähnlichen schaften als nachahmungswertes empfehlen sein.

* Im Verein für Geschichte und Kunde hielt gestern Abend Herr Schmidt einen Vortrag über „den Berg in seiner historischen Bedeutung, Landesorientierung“. Der Redner ging aus: Er wolle nicht, wie die ausgelegten Zeichnungen und Karten den ließen, eine Mathematikstunde, denn er wisse nur zu gut, daß die meisten Menschen kein Verstand haben. Er wolle keine mathematischen Kenntnisse, und doch hoffe er, die Zukunft der Peripherie einer Wissenschaft zu fast ganz unbekannt sei, in ihren Ergebnissen aber das Interesse herauszufordern und auch finde, das nämlich an guten und genauen Weltkarten.

Um auch der Altertumskunde, die in seinem Programm habe, gerecht zu werden, würde er Rückblende in längst vergangene Jahrhunderte werfen, und somit freilich in ganz leichten Strichen, von dem Streben der Menschheit, die Geheimnisse zu kommen, welche unter der Rutter Erde die Bezug auf ihren Bau und ihren Bau sorgsam verbirgt.

Unweit des sagenumwobenen Berges stehe ein Feldberg, der ein Bild von eminent praktischer Bedeutung. Südseite man lesen könne: „Europäische Messung 1868 Bayer“. Redner erläuterte, was Bayer war, was die Jahreszahl bedeutet, und gibt dann ein anschauliches Bild von dem Ziel, der Art und dem Grad der Beobachtung. Die Beobachtung, die Schiffe aus die Küste und von der Küste das Schiff nur nach und nach und dann nach unten sichtbar wird, habe die Gelehrten der alexandrinischen Schule (Christus) die Ueberzeugung gegeben, die Erde rund sein müsse, und seitdem der Menschheit nicht müde geworden zu sein, wie und denn eigentlich die Erde ein Problem, welcher sich die Gradmessung wäre schnell gelöst, wenn die Erde eine Kugel sei und wenn man mit dem Grad von einem Punkt der Erdoberfläche zum Mittelpunkt der Erde messen könnte, wenn man die Länge des Erdhalbmessens könne alles Wissenswerte leicht errechnen. Da man aber an den Erdmittelpunkt nicht herankomme, müßten an der Erdoberfläche Faktoren gesucht werden, welche die Schlüsse auf die Länge des Durchlaufes. Die Lage zweier Punkte der Erdoberfläche ließe sich astronomisch feststellen, das täten ja tagtäglich die durchquerenden Schiffe; da käme man darauf an, die Entfernung zwischen zwei bestimmten Orte in linearem Maß zu finden. Redner schildert nun hierauf die Versuche einzelner Gelehrter; einmal nachdem der Holländer Snellius die Zeit toin erfunden habe. Was Triangulation sei, zeigt Redner an einem besonders gewählten Beispiel, wie man mit Hilfe Dreiecke eine Tunnelage durch den zwischen Homburg und Weichlingen abgegraben. Triangulation habe uns erst die Möglichkeit gegeben, genaue Landkarten anzufertigen, schlimm das mit den Karten bis zum 19. Jahrh. ausgefallen habe, dafür Urteile des Gelehrten Schickardt in (1629), Friedrichs des Großen, und der Generalstabler aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zum ersten Male sei 1817 unser in eine Dreiecksreihe (Triangulation) zogen worden. Bedeutung und Zweck der Kette wird ausführlich dargelegt. Seit 1822 die Bayern auf dem Feldberg, um ihn für ihre Landesmessung zu nutzen, 1830 folgten die Geometer des Großherzogtums Hessen, 1839 die Kurhessen, Geometer des Herzogtums Nassau. vielfach gebrauchte Dreieckstein sei das 1859 gebaute Feldberghaus in der sichtsicht derart beeinträchtigt worden.

5 Zimmer-Wohnung,
möbl. oder unmöbl., mit Küche
Zubehör, 2. Etage
Risseffstraße 11
sofort oder per 1. April zu ver-
mieten. Näheres (298a
Ritter's Parkhotel.

5 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bad u. Zub. hör sowie
2 Zimmerwohnung mit Man-
sarde u. Bad sofort zu vermieten.
Hofmaler Karl Lepper,
52a Dorotheenstraße Nr. 14.

5 Zimmer-Wohnung
Höhenstraße 11 II. billig zu ver-
mieten, m. Bad, elektr. Licht. Zu

Gasglühlicht

gibt nicht nur eine **vorzügliche Beleuchtung**, sondern es entwickelt auch eine **angenehme Wärme**, wodurch wiederum an **Heizung gespart** werden kann.

Für Läden, Geschäftsräume, Werkstätten, Wohnzimmer u. s. w. ist die Gasbeleuchtung besonders **vorteilhaft**.

Nähere **Auskünfte** über Ausführung von Gasanlagen erteilen die hiesigen **Installat.-Geschäfte** und die **Direktion der städt. Gas- u. Wasser-Werke**.

[372]

Betr. Landsturm-Anshebung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884 bis 1875 einschließlich, findet für **Bad Homburg vor der Höhe** mit **Kirdorf am**

Donnerstag, den 18. dieses Monats

vormittags 9 Uhr dahier, „**Nassauer Hof**“, Vor dem Untertor 2, statt.

Sämtliche, dahier sich aufhaltende Landsturmpflichtige der obenbezeichneten Jahrgänge, soweit sie eine Landsturm-musterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmrolle rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturm-Musterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Diejenigen Landsturmpflichtigen der betreffenden Jahrgänge, die auf Reklamation bis zu einem bestimmten Termin oder bis auf Weiteres zurückgestellt wurden, haben sich ebenfalls zur Musterung zu stellen.

Die Bestellungspflichtigen haben sich **eine Stunde vor Beginn des vorbezeichneten Termins, also um 8 Uhr vormittags** im Hofe des Musterungsorts, behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung, zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Landsturmscheine bezw. Militärpässe sind mitzubringen, und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungstation sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg vor der Höhe, den 12. Februar 1915.
537) **Der Magistrat II.**

Deutsche Frauen und Mädchen!

Zum Geburtstag S. M. des Kaisers haben sich viele deutsche Frauen zusammengefunden in dem innigen Wunsche, ihm in diesem ersten Jahre, das ihm eine so schwere Bürde auferlegt hat, eine besondere Freude zu bereiten. Sie hoffen dieses zu erreichen, wenn die deutschen Frauen ihm durch eine Sammelanschrift sagen: „Wir alle, auch die, welche durch den Verlust ihrer Männer, Söhne und Brüder schwer heimgegriffen sind, stehen nach wie vor hinter Dir und werden mit Dir durchhalten“. Gleichzeitig wollen wir eine

Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen

sammeln, die dem Kaiser für vaterländische Zwecke zur freien Verfügung gestellt werden soll. Sicher wird jede deutsche Frau es als Ehrensache betrachten, dabei nicht zu fehlen.

Wir fordern alle deutschen Frauen und Mädchen ohne Unterschied des Standes auf, sich an der Sammlung der Namen und der Spende zu beteiligen, damit die Kundgebung möglichst eindrucksvoll wird.

Namenszeichnungen und Einzahlungen auf die Spende können bei der **Sparkasse für das Amt Homburg dahier, Risseleffstr. 5** erfolgen, woselbst eine entsprechende Liste offenliegt.

Vaterländischer Frauenverein
582) **Zweigverein Bad Homburg v. d. H.**

Zeitgeschichte des Weltkrieges 1914/15.

Einzig dastehendes Kriegswerk nach **gefehrlich geschützter** Idee bearbeitet und herausgegeben von **Direktor Siebenhaar**. Geniale Verbindung von Text und Karte. Nicht nur eine Denkschrift für jedermann, sondern auch ideales Lese- und Lehrmittel für die Jugend. Preis **Mark 2** erhältlich in Buchhandlungen oder gegen Bareinsendung von 2,20 Mark oder Nachnahme (M 2,45) direkt vom Verlage:

Pädagogische Kriegsbücherei G. m. b. H., Darmstadt.
Platzvertreter zum Alleinvertrieb
an Private, Schulen, Vereine etc. gesucht. (581)

Damen-Kopfwaschen

mit **Frisur M 1.50**,
Frisur allein **M 1**

Bei öfterer Bedienung billiger. 1881

Grosse getrennte Räume Haarbehandlung nach bewährter Art.

Karl Kesselschläger, Geschäft feiner Haararbeiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann, für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Inventur-Ausverkauf.

Günstige Einkaufsgelegenheit zur Konfirmation.

Herrn **Agraffenstiefel** mit und ohne Lackkappe, Derbysch. und Preßsalten.

I. Serie II. Serie III. Serie
5 M 6.50 M 7.50 M

IV. Serie V. Serie VI. Serie
8.50 M 9.50 M 10.50 M

Damen-Schnurstiefel mit u. ohne Lackkappe, Derbyschnitt und Preßsalten.

I. Serie II. Serie III. Serie
6.50 M 7.50 M 8.50 M

IV. Serie 9.50 M

Damen-Halbschuh zum Schnüren und Knöpfen mit Lack-, Derbyschnitt und Preßsalten.

I. Serie II. Serie III. Serie
5.50 M 6.50 M 7.50 M

Karl Bidel

Schuhlager

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Dozflörsen

beseitigt radikal „**Haarelement**“. Entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vortrefflich den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. 4808

Bei **Otto Boly, Drogerie**

Grundstücke

zu verpachten.

Die ehem. Spies'schen Wiesen in der Gemarkung Homburg und Dornholzhäuser (ca. 25 Morgen) sind auf mehrere Jahre preiswert zu verpachten. Näheres

Joseph Brach, Oberursel,
577 Telefon 215.

Lederfalzer

für **Geschirrlleder**

bei hohem Lohn gesucht.

Julius Annathan

Lederfabrik (561)

Frankfurt a. M. - Eichersheim.

Lehrmädchen gegen sofortige

Bergütung gesucht.

Schuhhaus Sölling,

580) **Louisenstraße, Ecke D. Ingasse.**

Mädchen

aus achtbarer Familie sucht Stelle

per sofort oder 1. März. Off. u.

N. 575 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit **Pension** sofort zu mieten

gesucht. Offerten mit Preisangabe

unter F. L. 579 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Herrschastliche große

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock der Neuzeit ent-

sprechend eingerichtet, per sofort oder

später sehr preiswert zu vermieten.

Näheres **Kirdorfstr. 13.** 5098a

Schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an

ruhige Leute zu vermieten.

577a **Louisenstraße 43.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten 4716a

Obergasse 12, bei Kofler.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.

50a **Louisenstr. 5.**

Bekanntmachung.

Zu Sachverständigen bei der Durchführung der desratsverordnung über die Bereitung der Backwaren

5. Januar cr. sind die Herren **Bäckermeister E. A. Fischer, Rentner G. Arrabin und Kommerzienrat A. Brahe** ernannt. In den zur Durchführung der desratsverordnung betreffend die Regelung des Verkaufs

Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar cr. gebildeten

Ausschuß sind die Herren **E. Falk, G. Arrabin, A. Brahe und Kaufmann H. Kahle** gewählt.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Febr. 1915.

584) **Der Magistrat**

Lübke.

Die Verwaltungsbüreaus im Rath

mit Ausnahme derjenigen der Polizei- und Bauverwaltung sind vom **17. d. Mts.** an bis auf weiteres des

mittags wegen dringlicher Arbeiten aus Anlaß des

ges für das Publikum geschlossen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. Februar

583) **Der Magistrat**

Lübke.

Die nach den Kriegsjahren mächtig einsetzende Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe sowie die kräftige Neubehau der Bautätigkeit verspricht tüchtigen Ingenieuren und Architekten eine sehr gute Zukunft. Es darf indes nicht verkannt werden, es nach wie vor für ein Weiterkommen über das Durchschnittsmännchen hinaus notwendig sein wird, das technische Können durch mannigfaltiges Wissen zu unterstützen bezw. auszunutzen.

Die **Städtische Polytechnische Lehranstalt Friedberg** bei Frankfurt a. M. ist diejenige Bildungsstätte, die auf eine

zeitig kaufmännisch-technische Schulung ihrer Studierenden des größten Wert legt. — Ausbildungsprogramme für künftige Maschineningenieure, Elektroingenieure, Bauingenieure oder Architekten sind kostenlos von der Direktion einzufordern.

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von **1 Pfg. per Stück**

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buch

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Hochparterre

Wohnung, 5 Zimmer, Küche

und Zubehör, Risseleffstr. 11

per 1. April oder sofort zu

vermieten.

Näheres (471a)

Ritters Parkhotel.

Erster Stock

Schöne 3 Zimmer

mit Binsalem belegt

Speisekammer und 1

Baden in allem Zubehör

und Kochgas vorhanden

zu vermieten.

G. Corvinus, Sachb.